

PRESSEINFORMATION

Partizipation und Öffnung der digitalen Museumssammlung

Im Rahmen des Projekts „NEO Collections“ hat das Übersee-Museum Bremen drei „Digital Residencies“ vergeben.

Bremen, 19.11.2021 — Um neue Perspektiven auf die digitalen Sammlungen abzufragen und gewinnen zu können, hat das Übersee-Museum Bremen im Rahmen des Projekts „NEO Collections“ drei „Digital Residencies“ ausgeschrieben. Anfang November haben drei internationale Teams ihre Arbeit aufgenommen: Sie entwickeln Prototypen, die bei der Entwicklung digitaler Produkte helfen können. Die bei diesem Prozess gesammelten Erfahrungen sollen in eine virtuelle Ozeanien-Ausstellung miteinfließen. Aus diesem Grund fokussieren sich die Fragestellungen, mit denen sich die Teams beschäftigen, vor allem auf die Perspektiven von Menschen mit einer engen Verbindung zur pazifischen Inselregion.

Im Rahmen von „NEO Collections“ wurden von Mai bis Juli 2021 am Übersee-Museum Bremen mehrere Gespräche mit „Critical Friends“ aus verschiedenen nicht-europäischen Kulturen und Kolleg*innen aus dem Übersee-Museum durchgeführt. Während dieser Gespräche wurden drei Ideen entwickelt, wie Partizipation und Öffnung digitaler Sammlungen co-kreativ stattfinden kann. Die Fragen, die sich daraus ergaben, sind wie folgt:

1. „Wie würde eine Online-Ausstellung aussehen, die für Menschen im Pazifik »Deutschland« erläutert?“
2. „Wie können historische Objekte Geschichten von heute erzählen (und dabei viele Sinne ansprechen)?“ und
3. „Kann das Übersee-Museum eine Online-Ausstellung zeigen, in denen Objekte keine Namen haben, neue Namen bekommen oder mit ihrer Originalbezeichnung benannt sind – und was verändert sich bei den Besucher*innen dadurch?“

Die drei ausgewählten Teams entwickeln aus den Fragestellungen bis zum 15. Januar Prototypen. Ob und welche digitalen Produkte aus den Prototypen entstehen, ist noch offen: Seminar, Workshop, Internetportal, App oder etwas ganz anderes. Im Vordergrund steht das Gespräch über die Sammlungen und das Aufzeigen neuer Perspektiven auf diese. „Experimentelles und integratives Arbeiten führt unserer Auffassung nach einfach zu besseren Ergebnissen und Produkten – selbst wenn das bedeutet, zumindest eine Zeitlang mal Ungewissheit aushalten zu müssen. In einem aber sind wir uns sicher: Nach NEO Collections werden wir neue Wege des Arbeitens mit Museumssammlungen online wie in unseren Ausstellungen nicht nur gefunden haben, sondern sie sogar schon ein gutes Stück weit selbst gegangen sein...“, darin sind sich Marleen Grasse, Projektkoordinatorin mit Sitz am Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, sowie Etta Grotrian, Projektleiterin am Übersee-Museum Bremen, einig.

Die drei Teams der „Digital Residencies“ im Übersee-Museum Bremen

Die erste Fragestellung *„Wie würde eine Online-Ausstellung aussehen, die für Menschen im Pazifik »Deutschland« erläutert?“* wird von den beiden Wissenschaftler*innen **Lisa Hilli** und **Tobias Goebel** bearbeitet. **Lisa Hilli** ist Künstlerin und unterstützt Museen bei der Kuratierung von Ausstellungen, in deren Mittelpunkt indigene Perspektiven gestellt werden. Sie ist zudem Mitglied von „Powerhousegalang“, eines internationalen indigenen Think-Tanks des Powerhouse Museum in Australien. Außerdem ist **Lisa Hilli** Mitglied der Arbeitsgruppe Ozeanien des „Australian Dictionary of Biography“, das sich für die Darstellung des pazifischen Lebens in Australien einsetzt. Der Historiker **Tobias Goebel** ist Doktorand am Deutschen Schifffahrt Museum in Bremerhaven und forscht dort gemeinsam mit Lisa Hilli zur deutschen Kolonialgeschichte des Norddeutschen Lloyds.

Zur Fragestellung *„Wie können historische Objekte Geschichten von heute erzählen (und dabei viele Sinne ansprechen)?“* entwickeln die beiden Wortkünstler*innen **Emelighter Kihleng** und **Hinemoana Baker** einen Prototyp. Die Dichterin **Emelighter Kihleng** promovierte 2015 in Pacific Studies und arbeitet als Kuratorin in Museen sowie an Universitäten in den pazifischen Inselstaaten. Ebenfalls Teil des Teams ist die Lyrikerin, Singer-Songwriterin und Radiomoderatorin **Hinemoana Baker**. Aktuell promoviert sie an der Universität Potsdam zu Māori Minderheiten in Deutschland.

Das dritte Team, bestehend aus **Ashleigh Taupaki** und **Jasmine Tuiā**, setzt sich mit der Frage auseinander: *„Kann das Übersee-Museum eine Online-Ausstellung zeigen, in denen Objekte keine Namen haben, neue Namen bekommen oder mit ihrer Originalbezeichnung benannt sind – und was verändert sich bei den Besucher*innen dadurch?“* Die Künstlerin **Ashleigh Taupaki** erschafft Skulpturen aus Materialien wie Holz, Beton und Metall und lässt sich dabei von den Konzepten der Māori zu Ort und Ortsgestaltung beeinflussen. **Jasmine Tuiā** ist ebenfalls Künstlerin. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen indigene samoanische Erzählungen, die sie mit den Mitteln der Fotografie, der Videographie und der Herstellung von Siapo (gemustertem Rindenbaststoff) untersucht. Zudem erforscht **Jasmine Tuiā** die Repräsentation und Rückgewinnung der pazifischen Identität.

Zum Projekt „NEO Collections“

Kern und „Schatz“ eines jeden Museums sind seine Sammlungen. Heute stellen die Sammlungen einen Rahmen für multikulturellen Austausch, Diskussion und Auseinandersetzung zu Themen aus Vergangenheit und Gegenwart dar. Die Sammlungsbestände werden zunehmend digitalisiert und online veröffentlicht. Damit einhergehend wandelt sich auch der Blick auf das bisherige Publikum sowie mögliche neue Besucher*innen und deren Bedürfnisse. Welche Interessen haben diese Menschen an Museumssammlungen und welche Art von Zugang brauchen sie? Wie und was können sie zu deren Erforschung und Erweiterung beitragen? Welche zukunftsfähigen Formate oder Produkte könnten dabei helfen, den Austausch mit ihnen zu ermöglichen oder zu verbessern?

Grundlegenden Fragen wie diesen widmen sich die Akteur*innen des Projektes „NEO Collections“. Das Besondere: jedes Museum hat andere Sammlungsschwerpunkte. Während das Nationalmuseum in Stockholm Schwedens größtes Museum für Kunst und Design mit einer Sammlung von über 700 000 Objekten ist, finden sich in den Beständen des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg Objekte aus Kunsthandwerk, Design, Fotografie und Mode aus den europäischen, den islamischen und fernöstlichen Kulturräumen. Das Übersee-Museum Bremen vereint Sammlungen aus den Bereichen Völker-, Handel- und Naturkunde. Auch der Grad der Digitalisierung von Sammlungsbeständen oder die Anzahl und Art der Umsetzung von Online-Formaten sowie -Angeboten variieren.



Das Projekt wird gefördert im Programm „Kultur Digital“ der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Weitere Informationen zu NEO Collections:

- **Projektkoordination NEO Collections:**
Marleen Grasse, Tel. +49 40 428 134-252, marleen.grasse@mkg-hamburg.de
- **NEO Collections im Übersee-Museum Bremen:**
Etta Grotrian, Tel. +49 421 160 38-111, etta.grotrian@uebersee-museum.de
www.uebersee-museum.de

Projekt-Blog NEO Collections: <https://medium.com/neocollections>

Kontakt

Übersee-Museum Bremen
Agnieszka Harmanci / Charlotte Altenmüller
presse@uebersee-museum.de
Bahnhofplatz 13
0421 160 38 105
28195 Bremen
www.uebersee-museum.de